

Geopolitik: Trump will mit den USA zurück ins vorletzte Jahrhundert

- ➔ *USA verlassen regelbasierte Weltordnung der Nachkriegszeit*
- ➔ *Rückkehr zu fragilem System globaler Einflussphären*
- ➔ *Neuausrichtung der US-Politik legitimiert faktisch Russland und China*
- ➔ *FERI Cognitive Finance Institute warnt vor akutem Zerfall der „Global Governance“*

Bad Homburg, 29. Januar 2025 – Der Amtsantritt von Donald Trump als 47. US-Präsident sorgt weltweit für Unruhe. Schon in seiner Antrittsrede betont Trump amerikanischen Expansionsdrang und skizziert eine radikale US-Agenda, die auch ferne Regionen wie Grönland und Panama einschließt. Offenbar will Trump die aktuelle Weltordnung durch ein System strategischer Einflussphären ersetzen. Dieser Ansatz ist nicht nur äußerst brisant – er stärkt indirekt auch die Position erklärter US-Gegner wie Russland und China. Trump forciert damit einen gefährlichen Bruch der „Global Governance“ – mit weltweit gravierenden Folgen. Für Unternehmer und Investoren resultieren daraus neue strategische Risiken, wie Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute, in seinem Kommentar warnt.

Global Governance seit Jahren unter Druck

Schon seit einigen Jahren steht die globale Nachkriegsordnung stark unter Druck. Akteure wie China und Russland verfolgen eine klar revisionistische Agenda und machen territoriale Ansprüche geltend. Während Russland völkerrechtswidrig die Ukraine als „Teil des eigenen Staatsgebiets“ bezeichnet, erklärt China die Insel Taiwan zur „abtrünnigen Provinz“ und plant deren „Wiedervereinigung“. Beides sind globale Konfliktherde mit hohem Eskalationspotenzial, wie der Krieg in der Ukraine deutlich zeigt. In beiden Fällen erweist sich das Völkerrecht als unwirksam, da mächtige Autokraten dessen Regeln schlicht ignorieren. Dieser rapide Verfall der bisherigen Weltordnung ist gefährlich, denn er gibt Akteuren wie Russland oder China starke Anreize für politische oder sogar militärische Aggression.

Trumps Rückfall ins vorletzte Jahrhundert

Dieser Abkehr von einer regelbasierten Weltordnung wird sich nun unter Trump 2.0 auch die USA anschließen. Schon im Moment der Amtsübernahme hat Trump harte US-Ansprüche auf Rückgabe des Panamakanals erhoben. Zudem will Trump strategische Kontrolle über Grönland, das völkerrechtlich zu Dänemark gehört. Diese Ziele sind zwar – aus rein machtpolitischer Sicht – nicht völlig unsinnig, da beide Gebiete für die USA enormen strategischen Wert besitzen. Das eigentliche Problem ist jedoch, dass Trump durch solche Gebietsforderungen letztlich auch die offensive und neoimperiale Agenda von Russland und China legitimiert. Im Grunde will Trump damit zurück in die Welt des 19. Jahrhunderts. Offensichtlich schwebt ihm ein Szenario vor, wo Großmächte wie die USA sich einerseits von der Welt abschotten, gleichzeitig aber strategische Einflusszonen gezielt aufbauen oder verstärken.

Neue Risiken für Unternehmer und Investoren

Die scharfe Neuausrichtung der US-Politik unter Trump 2.0 und die absehbaren geopolitischen Konsequenzen manifestieren einen neuen globalen Risikofaktor. Trumps notorische Sprunghaftigkeit erschwert zwar eine Vorausschau auf künftige Entwicklungen, dennoch sind wichtige Grundlinien der neuen US-Politik schon jetzt klar vorgezeichnet. Daraus folgt unmittelbar eine erhöhte geopolitische Risikoprämie, die von Unternehmern und Investoren zukünftig bei allen strategischen Überlegungen explizit berücksichtigt werden muss.

Zu den geopolitischen Risiken rund um „Trump 2.0“ hat das FERI Cognitive Finance Institute bereits mehrfach ausführliche Analysen veröffentlicht – 2024 zum Thema „[Trump reloaded](#)“ sowie kürzlich das „[Big Picture: 2025](#)“.

➔ **Über das FERI Cognitive Finance Institute**

Das 2016 von Dr. Heinz-Werner Rapp gegründete und von ihm bis heute geleitete FERI Cognitive Finance Institute ist strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik der FERI Gruppe, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Das Institut nutzt dazu neueste Erkenntnisse aus Bereichen wie Verhaltensökonomie, Komplexitätstheorie und Kognitionswissenschaft. Die Analysen des Instituts werden regelmäßig publiziert und fließen in die vom CIO der FERI Gruppe, Dr. Marcel V. Lähn, verantwortete Multi Asset-Strategie ein.

Hinter dem FERI Cognitive Finance Institute steht ein erfahrenes Team mit interdisziplinärem Hintergrund, langjähriger Forschungspraxis und spezifischen Schwerpunktkenntnissen. Zudem besteht Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk externer Experten aus Wissenschaft und akademischen Think Tanks.

Dr. Heinz-Werner Rapp war bis 2023 langjähriger Vorstand und CIO der FERI Gruppe, für die er insgesamt seit 1995 tätig ist. Rapp hat an der Universität Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert und über psychologisch geprägtes Anlegerverhalten („Behavioral Finance“) promoviert. Er beschäftigt sich seit Jahren mit alternativen Kapitalmarktmodellen und hat maßgebliche Grundlagen der „Cognitive Finance“-Theorie entwickelt.

FERI ist bereits seit 1987 als unabhängiges Investmenthaus tätig, mit den Schwerpunkten Investment Research, Investment Management und Investment Consulting. Der Name FERI steht für „Financial & Economic Research International“.

➔ **Weitere Informationen:**

www.feri-institut.de

➔ **Kontakt:**

FERI Cognitive Finance Institute

Julia Bahlmann

Tel. +49 (0) 6172 916-3631

Julia.Bahlmann@feri-institut.de

Vorstand: Marcel Renné (Vorsitzender), Marcus Brunner, Dr. Marcel V. Lähn

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Handelsregister Bad Homburg v.d.H. (HRB 16305)